

Das ganz und gar weibliche Hitdorfer Dreigestirn feierte am Samstag in der Stadthalle (v. l.): Jungfrau Petra, Prinz Carmen und Bauer Bianca.

BILD:
RALF KRIEGER



Hitdorf huldigt der geballten Weiblichkeit

Das neue Dreigestirn lässt alle in der Stadthalle singen und tanzen.

VON STEFAN ANDRES

Ein ganz besonderes Dreigestirn durfte die Hitdorfer Fährgarde in diesem Jahr auf die Bühne der Stadthalle geleiten: Ganz und gar weiblich zeigen sich Hitdorfs oberste Tollitäten in dieser Session. Bauer Bianca, Jungfrau Petra und Prinz Carmen führen das Regiment, und am Samstag wurden sie, nach Verabschiedung des alten Dreigestirns, auf der Sitzung des Vereins „Hitdörper Dreigestirne“ nach der Proklamation am 11.11. öffentlich vorgestellt: Bauer Bianca, zuständig für die Gemarkungen und Höfe des Dorfs, erhielt die Mistgabel „gegen Drecksarbeit und Treulosigkeit“. Jungfrau Petra, Hüterin des närrischen Flirtens, bekam den Schlüssel, mit dem sie die Wege zu den Herzen der Mäzene und Sponsoren öffnen möge. Prinz Carmen schließlich erhielt, ganz so wie der Kölner Prinz, die Pritsche „gegen Muckertum und Hartherzigkeit“ sowie

gegen „Unfründlichkeit jejenüber fremde Lück“. Helle Begeisterung, die Ex-Prinz Klaus Werner noch steigern konnte, als er das Lied zum Motto „Hitdörp 150 Jahr – weest ihr noch, wie et fröher wor?“ vorstellte.

Das Programm trieb die über 300 närrisch kostümierten Besucher in der Hitdorfer Stadthalle ein ums andere mal auf die Stühle: „Hausmann“ Jürgen Beckers machte nach dem Spielmanszug der Altstädter Köln den Auftakt, bevor die Hitdorfer Ströppcher und die Mini-Ströppcher ihre karnevalesken Kunststückchen zeigten. Willibert Pauels der „Bergische Jung“, begeistert das Publikum mit seiner gelungenen Imitation von Karnevalsgrößen wie dem „Colonia Duett“. Die Begeisterung im Saal wuchs noch weiter, als sich herausstellte, dass die von Moderator Walter Gerhardts angekündigten „drei leckeren Mädchen vur »Kess Express«“ sich sogar als vier leckere Mädchen aus „kölschem Holz“ entpuppten. Und die „Heiligen Knächte un Mägde“ aus Köln, Stammgäste im Hitdorf, freuten sich über ein „Heimspiel“.